

50 Jahre kfd St. Joseph Dülmen

Liebe Gemeinde!

Das heutige Evangelium ist nicht eigens ausgesucht, damit es gut zum Jubiläum passt. Es ist ganz einfach das Evangelium, das nach der Leseordnung dieses Jahres an diesem Sonntag dran ist. – Und ich finde das stimmig, dass wir auch im kfd-Jubiläumsgottesdienst das nehmen, was dran ist.

Denn das ist doch wohl ein Markenzeichen der kfd: Dass ihre Mitglieder ganz handfest und pragmatisch miteinander umgehen. Dass sie mit beiden Füßen in der Wirklichkeit stehen und keine Traumtänzerinnen sind.

Aber dennoch: Das heutige Sonntagsevangelium kann auch bei einem so außerordentlichen Anlass wie dem Goldenen Jubiläum einer Frauengemeinschaft durchaus Wichtiges sagen, das genau diesen Anlass und diese Gemeinschaft trifft. Natürlich meint Jesus und meint sein Evangelium alle seine Jünger und Jüngerinnen, meint es alle Getauften. Aber oft braucht es eine bestimmte Gruppe, eine bestimmte Gemeinschaft, die quasi stellvertretend für alle die Botschaft mit Leben füllt, ein Zeichen setzt.

1.) „Fürchte dich nicht, du kleine Herde“

Viele sind ratlos und eingeschüchtert, dass wir Christen nicht mehr die Meinungsmacher, die Wortführer der Gesellschaft sind. Als vor 50 Jahren die kfd St. Joseph entstand, zeichnete sich schon ab, dass langsam der Umbruch der Volkskirche eingeläutet würde. Das Konzil war gerade vorbei; die „68er-Rebellion“ folgte bald. Aber wo steht geschrieben, dass nur da Kirche authentisch die Nachfolge Jesu lebt, wo die breite Mehrheit der Gesellschaft diesen Glauben teilt – wie es noch bis in die Nachkriegszeit im Münsterland der Fall war? Das erschwert übrigens vielen heute Älteren, zuversichtlich nach vorn zu schauen. Weil man nur vergleicht und an angeblich

pralle und gute Zeiten zurückdenkt. – „Fürchte dich nicht, du kleine Herde“, so ruft Jesus auch in unsere Situation hinein. Eine kfd St. Joseph zeigt, dass man auch (und gerade!) in einer überschaubaren Gruppe vital und engagiert den Glauben lebt und Kirche bereichert.

2.) „Wo euer Schatz ist, das ist auch euer Herz“

Die kfd hat die wichtige Funktion, zu erinnern: Denn wir Gläubige müssen uns immer wieder rückbesinnen darauf, was wirklich zählt. Wir reden in letzter Zeit so viel von „Werten“. Doch wie leidenschaftlich sind wir mit unserem Herzen bei der Sache, wenn diese Werte uns auch mal etwas abverlangen? Vom Miteinander in der Familie bis hin zur Integration von Flüchtlingen: Eine kirchliche Gemeinschaft wie die kfd kann immer wieder einen Anstoß geben, dass wir nicht halbherzig werden, oder gar herzlos. Der Glaube muss Konsequenzen haben, spürbar sein, Größeres im Sinn haben als nur das Raffen und Konsumieren von Dingen, die man zählen, wiegen, kaufen kann. „Verschafft euch einen Schatz, den kein Dieb findet und keine Motte frisst.“ Denn da, wo die wirklich wertvollen und bleibenden Werte in den Blick gelangen, da wird das Herz davor bewahrt, engherzig und kleinkariert zu werden. Die kfd St. Joseph ist ein Raum, wo seit 50 Jahren Herzensbildung geschieht.

3.) „Seid wachsam! Haltet auch ihr euch bereit!“

Der Schatz im Himmel ist nicht als eine Vertröstung auf das Jenseits gemeint. Das Evangelium spricht von unserer Aufmerksamkeit hier und jetzt. Hier, in diesem Leben, soll sich Begegnung mit dem Herrn ereignen. Hier, in Familie und Beruf, in Kirche und Gesellschaft, in Arbeit und Freizeit – hier kann der Ruf Gottes, das Anklopfen Jesu sich ereignen. Plötzlich, wie der Dieb in der Nacht. „Lasst die Lampen brennen! Legt euren Gürtel nicht ab!“ Die kfd hat durchaus im Blick, wo der Anspruch des Evangeliums dazu führen muss, dass man auf dem Sprung bleibt, sich nicht innerlich

schlafen legt. Ob bei einem persönlichen Krankenbesuch, ob beim gemeinsamen Friedensgebet.

Es ist heute von „Vernetzung“ die Rede – allgemein heutzutage, aber auch am heutigen Jubiläumssonntag der kfd St. Joseph. Das Netz hält zusammen. Das Netz verhindert, dass sich alles verliert und abstürzt. Das Netz ist elastisch und gibt Stabilität, das Netz muss fest sein und zugleich durchlässig, damit Unbrauchbares weiterzieht, das Wertvolle aber bleibt. Das meint die heutige Lesung (aus dem Hebräerbrief) über den Glauben: „Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“

Und dann wir eine ganze Litanei von Menschen aufgezählt, die sich im Volk Gottes als Zeugen des Glaubens bewährt haben. Menschen, die vertraut haben. Menschen, die aufgebrochen sind. Menschen, die ihren Auftrag von Gott entdeckten.

Wir sind dankbar, dass die auch kfd St. Joseph so eine „Vernetzung“ seit 50 Jahren lebt – damit die, die sich engagieren, ebenfalls Zeuginnen des Glaubens sind. Wir sind dankbar, dass Sie dem Glauben und der Botschaft Jesu einen sichtbaren Ausdruck geben und zugleich – unsichtbar, aber wirksam – dem Herzen helfen, jenen Schatz zu entdecken ...

- für den es sich zu leben lohnt,
- der die Furcht, eine kleine Herde zu sein, überstrahlt,
- der uns motiviert, wachsam zu bleiben.

In diesem Sinne können wir mit den Worten Jesu der kfd St. Joseph wünschen: Legt den Gürtel nicht ab! Lasst die Lampen brennen!

Amen.